

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 36.

Freitag, den 5. Februar.

1841.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 15., einer bei der 11. und einer bei der 10. Compagnie hiesiger Communalgarde, sind bei dem deshalb stattgehabten Wahlen

Herr William Hugo Kelly, der Handlung Besessener und Hausbesitzer,
zum Zugführer der 15. Compagnie,

Herr Carl Friedrich Berl, Mag. und Hausbesitzer,
zum Zugführer der 11. Compagnie, und

Herr Eduard Kori, Advocat,
zum Zugführer der 10. Compagnie durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 30. v. M. bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 16. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 1. Februar 1841.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Hauptmann Aster, Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Bäcker, Fleischer, Materialisten und die neue Geldwährung.

(Beschluß.)

Es handelt sich nun darum, wie dem obenbesprochenen, zeitherigen Unwesen auf eine kräftige Art zu steuern sein möchte. Nichts ist leichter als dieß, und zwar auf zwei Wegen zu bewerkstelligen.

Man hat zwar den zeitgemäßen Vorschlag gemacht: die Backgerechtigkeiten zu vermehren*), und man hat in vielerlei Hinsicht darin sehr recht, da 33 Backhäuser für eine Stadt mit über 50,000 Einwohnern und welche drei Messen abhält, viel zu wenig sind, — denn vergleicht man dieses übertriebene Verhältniß mit dem von andern Städten, so muß man staunen und diesen Umstand gleichsam als ein achtles Weltwunder betrachten. Noch mehr wird man freilich staunen, wenn man hört: daß schon bei 20,000 Einwohnern dieselbe Anzahl Backhäuser bestand, und man kann nicht begreifen, warum gerade die Bäcker vor allen Andern das wichtige Vorrecht hatten: die beschränkte Anzahl der Backgerechtigkeiten als Monopol beizubehalten, da doch Andere (ich will nur die Fleischer anführen) einem ähnlichen Vorrechte längst entsagen mußten!

Doch möchte auch eine Vermehrung der Backgerechtigkeiten bei Weitem noch nicht den erwünschten Einfluß haben, den man wohl mit Recht erwarten könnte, — ein Beispiel dafür geben die Fleischer, ihre Anzahl übersteigt fast das Verhältniß zur Volksmenge, ohne daß noch ein wohlthätig

eingreifender Einfluß dadurch herbeigeführt worden wäre. Meine Ansicht wäre daher: man löse das Zunftwesen der Bäcker und Fleischer ganz auf und gebe Gewerbefreiheit im Backen und Schlachten, — dieß wäre ein Schritt der Civilisation, welcher nicht nur Vielen die Quelle eines neuen und einträglichen Erwerbzweiges eröffnete, sondern der sich auch in seinen Folgen in jeder Hinsicht für den Mittelstand und die ärmere Klasse als sehr wohlthätig erweisen würde. Ich bin fest überzeugt, daß mir Tausende meiner geehrten Mitbürger, exclusive die dem backenden und schlachtenden Gewerbe angehörenden, hierin beipflichten. In einer Zeit, wie das Jahr 1621, wo die Privilegien der Gewerbe noch mit so eisenfesten Clauseln festgestellt waren, ging das Schwarzbrotbacken an die Landbäcker über, — wie uns die letzte Anmerkung zu dem in Nr. 5 d. Bl. befindlichen vortrefflichen Aufsatz: „das neue Münzsystem“ belehrt, — in Preußen stürzte man schon längst die Privilegien der Gewerbe um, warum sollte daher in unserm constitutionellen Zeitalter, das uns noch dazu ein Expropriationsgesetz hervorgerufen hat, nicht ebenso energisch eingegriffen werden können, da nicht nur das Wohl der jetzigen, sondern auch der künftigen Generation darauf beruht?! — *) Man könnte mir zwar hierauf mit dem Einwurfe begegnen: „daß sich in andern Staaten, namentlich aber in Preußen, die Gewerbefreiheit nicht als wohlthätig, wohl aber als sehr nachtheilig herausgestellt hätte“, — allerdings sehr wahr und daher nicht zu widerlegen, aber ich verlange keine allgemeine Gewerbefrei-

*) Man vergleiche hierüber den in Nr. 25 d. Bl. befindlichen unübertrefflichen Aufsatz: „Der neue Ausbau und die Leipziger Bäckerinnung.“

*) Hier vergleiche man die in Nr. 10 d. Bl. befindliche Parallele: „Die Unversität und die Bäckerinnung,“ — man wird dabei reichhaltigen Stoff zum Nachdenken finden.

heit, ich verlange nur Freiheit im Backen und Schlachten, zwei Gewerben, die, von der Seite der lauesten Billigkeit aus betrachtet, von jeher ein Gemeingut aller Staatsbürger sein mußten, da der Aermste wie der Reichste die wichtigsten Bedürfnisse von ihnen zu beziehen gezwungen ist.

Ich sehe aber den Fall, die Privilegien des Bäckerwerbes ständen so fest, daß selbst das mächtige Expropriationsgesetz nicht im Stande wäre sie umzuwerfen, so giebt es dennoch einen zweiten Weg, die Bäcker zur unbedingten Annahme des vorgeschriebenen richtigen Gewichts zu zwingen. Dieser Weg ist sehr einfach und dennoch sehr sicher, — statt daß jetzt den Bäcker für jedes fehlende Loth bei Weizen- und Kernbrot mit 5 Neugroschen und bei Roggenbrot gar nur um 8 Pfennige straft, so erhöhe man diese Strafe für jedes fehlende Loth, es sei Roggen-, Weizen- oder Kernbrot, auf fünf Thaler, und man wird Wunder sehen, denn das ist die schwache Seite aller Sterblichen; daß sie sich nur ungern für nichts und wieder nichts von ihrem lieben Mammon trennen, — ich glaube fast, daß selbst die türkische Bäckerstrafe des Ohrnagels nicht halb so viel Eindruck machen würde, als eine überreichliche Geldbuße.

Was die neue Geldwährung anbetrifft, durch welche sich der heillose Samen des Streites und Zwistes so reichlich zwischen Verkäufer und Käufer eingestreut hat, so ist schon so viel Lobens- und Tadelnswerthes in d. Bl. darüber gesagt worden, daß es fast überflüssig scheinen möchte, noch mehr darüber zu sagen, wenn nicht die Macht der Umstände eine entgegengekehrte Wirkung äußerten. Ohne darüber einzugehen, welche Vortheile und Nachtheile uns durch die neue Geldwährung zufließen können und werden, werfe ich sogleich die Frage auf: „warum befolgt man die deßfallig erlassene Ministerial-Berordnung nicht, und warum schließt sich namentlich der Handelsstand von der Befolgung dieser Berordnung aus?“ Kein Kaufmann nimmt das Zweigroschenstück zu 25 Pfennigen, das Biergroschenstück zu 50 Pfennigen an, dringt aber der Käufer auf den Umsatz nach neuer Währung, dann erhöht der Kaufmann den Preis für seine Waare gerade um so viel, als er gesetzlich an Gelde herausgeben muß, — wer hier den Schaden und wer den Nutzen hat, brauche ich wohl nicht erst zu erklären. Meiner Ansicht nach wäre auch hier das oben angeführte Mittel — eine hohe Geldbuße — practicabel, indem man für jeden, dem Käufer ungesetzlich abgezogenen Pfennig den Kaufmann mit 1 Thaler bestrafe, — dann würde man mit Verwunderung sehen, wie schnell die Kaufleute nach der Decimalwährung rechnen lernten, und man würde sich überzeugen, daß es bisher nur an ihrem Willen lag. Mancher würde freilich das oben erwähnte abgenutzte Mittel anwenden und den Preis seiner Waaren um so viel erhöhen, als er möglichenfalls an Gelde herausgeben müßte; doch dieß würde nicht lange helfen, da die bekannte Industrie verkaufslustiger Concurrenten ganz gewiß die Waaren sehr bald wieder auf den alten Preis herabdrückte, — nöthigenfalls würde auch unsere verehrte Behörde ihr Augenmerk auf dergleichen Umtriebe richten und denselben zu steuern suchen. Uebrigens sehe ich nicht ein, warum der Kaufmann die $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Stücken

nicht so annehmen will, wie sie nach der jetzigen Währung gestellt sind, da er sie doch zu demselben Werthe wieder ausgeben kann! — Merkwürdig, sogar ewig denkwürdig bleibt der Umstand, daß am 1. Januar fast alle Kaufleute, namentlich aber die Materialisten: — und diesen folgten andere, z. B. die Bäcker, Fleischer etc., weil man voraussetzte, daß der Kaufmann in pecuniären Angelegenheiten das untrügliche Orakel sei — auf jeden Sechser oder Groschen einen Pfennig Zuschlag haben wollten. Zu diesem Unsinn konnten sie nur durch zwei Ursachen verleitet werden, entweder sie verstanden den Sinn der Ministerial-Berordnung nicht, oder sie verstanden denselben, doch wollten ihn aber nicht verstehen. Zur Ehre der Materialisten etc. sei es gesagt, daß der letztere Grund wohl nur ein Scheingrund ist, und doch muß ich auch zugleich bemerken, daß die zuerst angeführte Ursache gleichfalls nicht gut zu acceptiren sein möchte, ohne die Ehre der Materialisten etc. von einer andern Seite zu verwunden, indem doch die Voraussetzung gilt, daß ein Kaufmann auch zugleich ein tüchtiger Rechner sein muß, und daß daher durch die Annahme der erst-erwähnten Ursache eine offenbare Widerlegung gegen diese Voraussetzung hervortritt; — wer es daher anders erklären kann, der erkläre es, ich vermag es wirklich nicht! — — — Noch weit merkwürdiger aber erscheint der Fall, daß noch vor etwa 8 Tagen in einer hiesigen bedeutenden Materialwaarenhandlung auf 2 Sechser ein Pfennig Zuschlag gefordert, hingegen auf 3 Zweigroschenstücke 3 Pfennige Zurückgabe verweigert wurde. Ich will diese Handlung nicht nennen, da ich den eben angeführten Uebelstand nicht den Principalen,*) anrechne, kann mich aber für die Wahrheit verbürgen und ermahne Jeden, in ähnlichen Fällen augenblicklich die Behörde davon in Kenntniß zu setzen, was derjenige, welchem es passirte, leider nicht that.

Dies sei mein erstes und zugleich mein letztes Wort in diesen Angelegenheiten. Meine Absicht ging dahin: zu bessern, nicht aber die Gemüther aufzuregen, — und wenn der Sünder sich getroffen fühlt, mag mir der Gerechte seinen Beifall lächelnd zunicken. Philalethes.

*) So eben höre ich aber, daß der Principal obiger Materialhandlung in ähnlichen Fällen eben so handelt, wie seine Diener, was ihm allerdings wenig Ehre macht.

Entgegnung*).

Die neue Geldwährung scheint jetzt zum Vorwande unangesehener Angriffe gegen eine achtbare Corporation, die hies. Bäckerinnung, gebraucht zu werden. Einsender glaubte, daß dieses Capitel nun gänzlich durch die in diesen Blättern abgedruckten Aufsätze erschöpft sei und hoffte nur, daß die Angegriffenen selbst sich verteidigen würden. Allein dem ist nicht so. Ein neuer Angriff ist in Nr. 34 erfolgt, der jedoch nicht unerwiedert bleiben darf, weil der Verfasser aus den

*) Der vorstehende Aufsatz mußte natürlich geschlossen werden und eine kurze Entgegnung auf den ersten Theil desselben mag noch folgen. Jetzt wird es in diesem Blatte, welches neuen Aufsätzen den Raum gegönnt hat, wohl genug sein; denn auch Anderes harret der Aufnahme. Zwei neuerdings eingegangene Aufsätze liegen schon aus andern Gründen zur Disposition Ihrer Verfasser bereit.

Grenzen eines Princip-Streites heraus tritt, indem er persönlich (?) wird.

Die neue Geldwährung bringt den Kleinhändlern, besonders aber auch den Bäckern, mannigfachen Verlust; ein gewisser, leicht möglicher Unwille darüber, verbunden mit einer im Anfange allgemein unklaren Kenntniß der neuen Geldverhältnisse hat allerdings in manchen Bäckerläden Auftritte herbeigeführt, welche Ursache zu gerechter Beschwerde gaben. Nachdem nun aber diese Scenen längst aufgehört haben, sollte man doch nicht fortfahren, Erbitterung auf achtbare Mitbürger hervorzurufen.

Der Verfasser des Artikels in Nr. 34 deutet auf „gar so viele Bedürfnisse der Bäcker, z. B. palastähnliche Häuser und Kutsche und Pferde“ hin, mit dem Bemerkten, daß kein Handwerk existire, welches einen so glänzenden Boden habe und so glänzend lohne, als das der Bäcker und Fleischer.

In diesen Worten finde ich Persönlichkeiten und tadelte deshalb den Verfasser. Ich entgegne ihm aber auch, daß wohl jedes Gewerbe, welches ein Betriebs-Capital von mindestens 5000 Thlr. erheischt, gewiß auch sehr rentirend sein wird. Glück bei Speculationen (beim Einkauf des Getreides) großer Absatz (der häufig anhaltend dadurch herbeigeführt wird, daß der Meister Mode wird) und wenig Verluste können leicht einen Bäckermeister zur Wohlhabenheit verhelfen, können aber auch eben so leicht den Schlosser, den Schmied, den Schneider, den Drechsler und jeden andern Gewerbetreibenden zum reichen Manne machen.

Nur auf einem Irrthume kann es beruhen, wenn der Verfasser auf Getreide-Borräthe für ein oder mehre Jahre hindeutet; es möchte wohl ein ungeheures Capital dazu gehören und Niemand würde es dem Bäckermeister verargen, der, wenn er eine solche Speculation wagte, hiervon auch den Vortheil genießt. Jeder andere Gewerbetreibende wird

gewiß auch vortheilhafte Einkäufe von Rohproducten für sich und nicht für die Consumenten verwenden, während er bei einem unglücklichen Ausgange seiner Speculation den Schaden auch allein zu tragen hat.

Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß durch die geringe Anzahl von Bäckern in Leipzig den Bäckermeistern eine sicherere Aussicht zum Wohlhabendwerden gewährt ist, als manchem andern, durch große Concurrenz darnieder gedrückten Gewerbe. Ebenso wahr ist, daß die Zahl von Backstellen mit der Zahl der Bewohner Leipzigs im Mißverhältnisse ist; indessen ist so diesem Uebelstand leicht abzuhelfen. Man löse die theuer (oft mit 3000 Thlr. und noch höher) erkauften Backgerechtigkeiten nach billigen Verhältnissen ab, und lasse freie Concurrenz eintreten. L. S.

Sigismund Thalberg,

dessen eminentes Talent dem musikliebenden Publicum Leipzigs schon zu bekannt und in zu gutem Andenken ist, als daß es nöthig wäre, hier noch besonders darauf aufmerksam zu machen, wird, auf einer größern Kunstreise begriffen, in diesen Tagen auch unsere Stadt berühren, nachdem er in München, Frankfurt und Weimar mit dem größten und zugleich gerechtesten Enthusiasmus aufgenommen wurde, und zur Freude aller Musikfreunde in öffentlichen und Privatconcerten den alten wohlbegründeten Ruf des ersten Pianisten aufs Neue bewährt hat. Möchte es dem lebenswürdigen Künstler gefallen, auch bei uns einige Tage zu verweilen, um in einem eigenen Concerte, zu dessen Veranstellung unser allverehrter Mendelssohn und die Mitglieder des großen Concert-Drehschers gewiß gern die Hand bieten würden, der großen Zahl seiner hiesigen Verehrer den Genuß zu gewähren, seine mit echter Künstlerschaft gepaarte Virtuosität bewundern zu können.

Redacteur: D. GretscheL

Bekanntmachung und Aufforderung.

Ein bei uns in Haft befindlicher Dieb hat eingestanden, daß er einige Tage vor dem 23. v. Mts. zur Abendzeit

- 1) einen Tornister von rauchem Kalbleder, worin sich
 - a) eine weißbaumwollene gestreifte Decke,
 - b) 2 Einschlagemesser,
 - c) 1 Schere,
 - d) 1 Mannshemde,
 - e) 1 alte blaue Leinwandshürze,
 - f) 1 grauer Leinwandlappen,
 - g) 1 Tragband,
 - h) 5 Stück verschiedene Bücher,
 - i) 1 Kette von Perlen mit Schloß

befunden, von einem vierspännigen Frachtwagen, welcher vor dem Gewölbe eines Kaufmanns auf der Dresdner Straße gehalten, ferner

2) ein Stück Eisendraht von einem Zerspännigen Frachtwagen auf der Grimma'schen Straße abhien entwendet habe.

Wir fordern daher diejenigen, denen dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sind, auf, ungesäumte Anzeige hiervon an uns gelangen zu lassen.

Leipzig, den 1. Februar 1841.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Beyer.

Nothwendige Subhastation. Ausgelagter Schuld halber soll den 25. Februar 1841 das Johann Eleonoren verwit. Herrmannin zugehörige, zu Grotendorf sub No. 3 des neuen Brandkatasters gelegene Haus- und Gartengrundstück, worin zeitlich Schanknahrung betrieben worden ist, und welches samt allem Ein- und Zubehör die Ortsgerichtspersonen unberücksichtigt der darauf haftenden Beschwerden auf 2675 Thlr. gewürdet haben, an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Interessenten haben auf die geschliche Subhastationsfrist verzichtet und sind die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, sowie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten aus dem vor der Wohnung des Ortsrichters zu Grotendorf ausgehängten Patente zu ersehen. Leipzig, den 29. Januar 1841.

Das Rath's-Landgericht.
Stoßmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 5. Febr.: Fidelio, große romantische Oper von Beethoven.

In allen Buchhandlungen, Leipzig auch bei Barth, ist zu haben:

Briefe eines Rationalisten an den Verfasser der Schrift: Der Bischof Dräseke u. s. w. grh. Magdeburg, B. Heinrichshofen. 4 Gr.

Die Ausstellung

der zur Verloosung für die Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfs-Bereines allhier bestimmten Gegenstände wird mit Anfang des Monats März d. J. stattfinden.

An alle unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen ergeht daher auch diesmal, wie früher, unsere Bitte, durch gütige Uebersendung weiblicher Arbeiten und sonstiger zur Verloosung sich eignender Gegenstände, den milden Zweck gedachter beider Anstalten wohlwollend zu fördern.

Indem wir demnächst ersuchen, die uns bereits freundlich zugesagten Arbeiten bis Ende dieses Monats an eine der Unterzeichneten geneigtest abzuliefern zu wollen, nehmen wir zugleich die Verzeihung aller derjenigen in Anspruch, die gern bereit sind, wohlthätigen Unternehmungen ihre Beihilfe zu widmen, denen aber etwa, ohne unsere Schuld, die von uns früher bereits ausgegangene Aufforderung nicht zugestellt worden ist, und ersuchen dieselben, auch jetzt noch unsere Bitte um freundliche Mitwirkung gütig aufzunehmen, da jede wohlwollende Gabe uns zum aufrichtigsten Danke verpflichtet wird.

Wir empfehlen endlich die Abnahme von Loosen, welche von heute an bei jeder der Unterzeichneten zu erhalten sind, einer geneigten Berücksichtigung, indem nur dadurch die Erhaltung unserer bezeichneten Anstalten gesichert werden kann.

Leipzig, den 4. Februar 1841.

Der Frauen-Hilfs-Berein.

Louise Beckmann. Julie Kaiser.
Louise Selbke. Henriette Keil.
Jeanette Goek. Wilhelmine Keilberg.
Eleonore Seyffert.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Wechsel-Geldsorten und Staatspapier-Rechnung in Sachsen.

Nach dem neuen Leipziger Coursblatte vom
1. Januar 1841 im 14 Thalerfusse, den Thaler zu
30 Neugroschen à 10 Pfennige.

Mit Angabe

der alten und neuen sächsischen Maaß- und Gewichts-
Verhältnisse und deren Vergleichung mit denen
anderer Staaten.

Nach den besten theoretischen und praktischen Mittheilungen
als Hilfsmittel für Jedermann

bearbeitet von
August Gottlob Elze.

Preis 10 Ngr. od. Sgr.

Der als Privatlehrer der Handlungswissenschaften, wie
durch Herausgabe mehrerer in dieses Fach einschlagender Schrif-
ten rühmlichst bekannte Verfasser hat in obengenannter Broschüre
auf eine ganz übersichtliche Weise alles zusammengestellt, was
von dem neuen sächsischen Münzgesetze und darauf sich grün-
denden Rechnungen, sowie von dem neuen Maaß- und Ge-
wichtssystem für den geschäftlichen Verkehr von Interesse ist.
Leipzig, den 29. Jan. 1841. E. S. Bösenberg.

Bei E. Fort, Neumarkt Nr. 11/18, ist zu haben:

Markttabelle für Sachsen, zur Umrechnung der bis-
herigen Geldwährung, so wie der alten noch gangbaren
Scheidemünze in die neue Währung. In Taschenformat
auf starkes Schreibpapier gedruckt. Preis 6 Pfennige.

Dies ist unstreitig die am zweckmäßigsten eingerichtete
aller bis jetzt erschienenen ähnlichen Tabellen. Sie ist ganz
nach den gesetzlichen Bestimmungen entworfen und enthält
keine Unrichtigkeiten.

Feuer-Versicherung.

Zu der bevorstehenden Frankfurter Messe, so wie überhaupt
bei Versendung von Waaren erlaube ich mir die geehrten
Herren Absender wegen Versicherung der Güter gegen Feuers-
gefahr unterwegs, so wie auch der Läger, auf meine Agen-
tur ergebenst aufmerksam zu machen.

Ludwig Caspary,

Agent der Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank für
Deutschland, Reichstraße Nr. 27.

** Unterzeichneter, der seit drei Monaten aus St. Peters-
burg angekommen und bereits hier mehre Portraits zur
Zufriedenheit gemalt, besonders aber Kinder vom zartesten
Alter, in welchem Fache sich derselbe durch langjährige Übung
eine große Gewandtheit erworben, empfiehlt sich einem geehr-
testen Publicum zu fernern geneigten Aufträgen. Kunst-
freunde, welche sich von seinen Leistungen zu überzeugen
wünschen, belieben sich gefälligst, in seine Wohnung: Amt-
manns Hof, Nr. 6/538, 1. Etage, bemühen zu wollen.

August Elzner, Portraitmaler.

Localveränderung und Anzeige.

Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an,
daß ich unter heutigem Tage mein in der Reichstraße inne-
gehabtes Gewölbe verlassen habe und mein Geschäft in
meiner Wohnung, Petersstraße Nr. 13/80, in Herrn Baron
von Haugk's Hause, 4. Etage, unverändert fortsetze; hier-
mit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich fortwährend
alle Arten gebrauchte Meubles, Kleidungsstücke, Wäsche,
Betten, Kupfer, Messing, Zinn u. s. w. einkaufe und dafür
die höchstmöglichen Preise zahle.

J. A. Hoffmann, Meubleur.

Anzeige!

Am heutigen Tage habe ich im Thomaskäthchen Nr. 5,
unter Herrn Heise's Hause, einen italienischen Frucht-
waaren-Keller eröffnet, und empfehle mich in demselben mit
allen dahin einschlagenden Artikeln bestens.

Leipzig, den 4. Febr. 1841. Caroline verw. Lange.

Anzeige. Nachdem Herr August Springer unter
dem heutigen Tage als Bierverleger der Rittergutsbrauerei
zu Störmthal angenommen worden ist, so wird solches an-
durch von der Gutsinspection bekannt gemacht.

Störmthal, den 4. Februar 1841.

In Bezug auf obige Annonce erlaube ich mir folgende
Sorten Bier, als: Lagerbier Nr. a, desgleichen Lagerbier
Nr. b, sowie Erlanger und Braunbier als sehr gute gebalt-
reiche Biere bestens zu empfehlen, und bitte, das Vertrauen,
was meinem Vorgänger, Herrn Itter, zu Theil wurde,
auch auf mich zu übertragen.

Leipzig, den 4. Februar 1841.

August Springer, Bierverleger,
Querstraße Nr. 1188.

* Blühende Hyacinthen, Blumen-Bouquets und Blumen-
Kränze empfiehlt Gärtner Lehmann, gr. Windmühleng. Nr. 886.

Anzeige. Allen denen, welche mit meinem Brennmaterial zufrieden waren, hiermit zur Nachricht, daß ich wieder mit trockenen Braunkohlenstücken versehen bin.

Ritter, Hausmann in Nr. 11/543 der Reichsstraße.

Anzeige. $\frac{1}{2}$ br. schwarze, schwere Taffetas zu 28 Gr. den Stab, so wie andere für Confirmandinnen passende seidene und wollene Stoffe zu Kleidern, und eine ganz neue Auswahl Umschlagetücher, empfiehlt

J. H. Meyer.

Durch ganz besondere Einkäufe, womit wir von einem auswärtigen Hause begünstigt wurden, sind wir in den Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu den außerordentlich billigen Preisen verkaufen zu können, und dauert dieser Verkauf

nur vom 5. bis zum 12. dieses Monats.

200 Stück feine Kattun-Kleider, 16 Ellen enthaltend, à 1 Thlr.

200 Stück $\frac{1}{4}$ br. superfeine Merinos-Kleider, 12 Ell. enthaltend, à 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.

3000 Ellen $\frac{3}{4}$ breite schottische Gingham's, à Elle 12 Pfennige.

200 Dbd. große hell- und dunkelgrundige Gingham's-Schürzen, à 4 gGr.

Ein Pöstchen $\frac{1}{4}$ breite halbseidene Zeuge, à Elle 4 gGr.

J. Dandert & Comp.,
Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Fertige Damen-Mäntel.

Um für diesen Winter damit zu räumen, verkaufe ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen, stark und leicht wattirte Blousen, Schnürleibchen und mehre dergleichen Artikel zu billigsten Preisen im Kleidermagazin für Damen, Hainstraße Nr. 27, 1. Etage.

* Ball-Kopfschuh, elegante und simple Hauben und Hüte, Trauer-Bonnet's, Phantasie-, Gevatter- und Negligé-Häubchen empfiehlt und übernimmt jede Bestellung zu geschmackvoller Umänderung aller Arten Schuh
Sismunde Rosenlaub, Auerbach's Hof.

* Einige hundert Centner Roggenkleien liegen zum sofortigen Verkaufe in der Mühle zu Großschöcher.

* Frankfurter Bratwürste à Pfund 5 $\frac{1}{2}$ gGr. erhielt wieder
E. F. Kunze, große Fleischergasse.

Düsseldorfer Senf,

à Topf 3 Gr., ist zu haben bei
Carol. verw. Lange, Thomasgäßchen, im Keller Nr. 5.

Fein marinirte Häringe.

empfehlen
Carol. verw. Lange,
im Keller, Thomasgäßchen Nr. 5.

* * * Vorzüglich gute Braunschweiger, Jenaer, Gothaer und Waltershäuser Cervelat-, Zungen- und Trüffelwürste, Hamburger Rauchfleisch und ungar. Rindszungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. F. Kunze.

* * * Die so beliebten kleinen Gothaer Schinken von 5, 6, 7 und 8 Pfd. sind heute wieder zu den bekannt billigen Preisen eingetroffen bei
E. F. Kunze.

Mehl-Verkauf.

Weizenmehl die Meße 6 Gr.,
Roggenmehl das Viertel 15 Gr.

verkauft J. K. Müller vor dem Windmühlenthor, das erste Haus vor dem Taubstummeninstitute, Besitzer der neuen Windmühle daselbst.

Verkauf. Eine Partie alter abgelagerter Havana-Cigarren stehen bedeutend unterm Einkaufspreise in Commission, sowohl im Ganzen als Einzelnen, von 9 à 10 Thlr. pr. mille zum Verkaufe bei
G. A. Meyer, Thomasgäßchen Nr. 9.

Verkauf. 1 Duzend birkener Rohrstühle, hell polirt, dauerhaft und modern gearbeitet, sind billig zu verkaufen: Brühl Nr. 35/728, parterre.

Verkauf. Ein hiesiges, der Mode nicht unterworfenen Geschäft soll sofort verkauft werden. Näheres deshalb erfährt man auf portofreie Briefe sign. T. P. poste restante Leipzig.

Verkauf. Eine hiesige Backgerechtigkeit soll Verhältnisse halber verkauft werden; auch die dazu nöthige Bäckereierichtung kann auf Verlangen mit abgelassen werden. Näheres bei Herrn D. J. Lindner, Johannisgasse Nr. 27/1305, 3 Treppen.

Verkauf. Ein Haus mit zwei Gewölben kann mit 3000 Thlr. Anzahlung übernommen werden durch
G. Stoll, Nr. 285.

Hausverkauf. Ein in lebhafter Lage im guten Stande befindliches Haus, das zu 8% mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft wird durch G. Stoll, Nr. 285 Fleischerg.

Kinderschlitzen-Verkauf.

2 ganz schöne Kinderschlitzen sind billig zu verkaufen auf dem Neumarkte, in der hohen Lillie, beim Birthe daselbst.

Zu verkaufen sind billig 1 Paar Glocken u. 1 Paar Schellen-geläute: Königsplatz Nr. 15/880, parterre, links 1. Thüre.

Außerverkauf

verschiedener Gegenstände, als:

glatte und wattirte Reitsättel, Sattelgurte, Steigbügel, Kandaren, Reitdecken von Tuch und Zwillich und Reitzäume aller Art, Jagdtaschen, Pulverhörner, doppelt und einfache Schrotbeutel, Hals- und Sitzkissen, Reisebeutel von Leder und Zeug; besonders auch vollständige Fahrgeschirre und Kummerte sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden. — Dieser Verkauf besteht nur bis gegen Ende nächster Woche und empfehle ich sämtliche Gegenstände als dauerhaft und gut.

Ernst Friedrich Tielbe, Commissionair,
Verkauflocal: Peterstraße Nr. 4/72.

Zu verkaufen steht zu ganz billigem Preise ein dauerhaftes gut beschlagenes Sopha und Stühle nebst einer sehr guten Ottomane: Reichstr. Nr. 23, bei der Witwe Firzst.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchter Kleiderschrank, Bettstellen, 1 runder Tisch und Rohrstühle. Wo? sagt der Tischlermeister Esterlus in der blauen Mütze.

Um völlig zu räumen, wollen wir bei Erholung von mindestens einem Scheffel die böhmische klare Schmiedekohle für 10 Ngr. oder 8 Gr. Courant abgeben, bei größern Partien noch etwas billiger.

Böhme & Comp., im Bahnhof.

Lebezüner Steinkohlen,

bester Qualität, bei dessen Feuerung man der ärgsten Kälte trost, sind pro Scheffel für 1 Thlr. zu bekommen. Bestellungen, jedoch nicht unter 6 Scheffel, werden angenommen bei dem Gastwirth H. Rehahn im weißen Schwane auf der Gerbergasse.

Braunkohlen-Ziegel u. klare Braunkohle.

Braunkohlen-Ziegel, großes Format, das 1000 Stück 5 Thlr., 25 Stück 3 Ngr. 7 Pf.

Klare Braunkohle, wovon ich mehre hundert Scheffel habe, verkaufe ich den Scheffel zu 1½ Ngr.

Arme erhalten dieselbe unentgeltlich!

Diese Braunkohle, in einem Fasse oder andern Gefäße mit wenig Wasser eingemacht und runde Kugeln verfertigt, etwas getrocknet, brennt sehr gut.

Auch ist solche als Düngungs-Mittel zu empfehlen.

J. G. Freyberg, Zangenbergs Gut.

Zahnkitt.

Von dem so beliebten Zahnkitt des Herrn Edeln von Würth in Wien hat eine frische Sendung erhalten der Zahnarzt Gutmann in Leipzig.

Echte La Victoria-Cigarren, 22 Thlr. pr. mille, empfehlen Weidenhammer & Gebhardt.

Tapeten-Lager

französischer und eigener Fabrik,

Grimm. Strasse, Löwen-Apotheke 1. Etage.

Zu bevorstehendem Frühjahr empfehle ich mein durch bedeutende neue Vorräthe aufs Vollständigste assortirtes Lager unter Zusicherung der billigsten Preise.

Bruno Böcher.

Atelier von S. C. Hoyer, Auerbachs Hof, in Leipzig.

Letzte Section der Winter-Season!

Die letzte Section der Wintersaison beginnt! Bei dieser Gelegenheit stehen dem verehrten Publicum extraordinair billige Winterkäufe zu Gebote. Den resp. Hrn. Käufern werden hierbei noch niemals dagewesene Vortheile zugesichert!

Oel-Gas-Lampen

empfehlen in mehren Sorten äußerst billig

Gebrüder Teclenburg.

Auszuleihen sind sogleich 2000 Thlr. pr. Cour. zu 4½ auf sichere Hypothek, ohne Unterhändler. Das Nähere in Leipzig bei M. Lange, Petersstraße Nr. 27/124.

Zu erborgen gesucht werden sofort gegen sichere erste Hypotheken auf Landgrundstücken in der Nähe Leipzigs und 4 Procent jährliche Zinsen 1800 Thlr. und 500 Thlr. pr. Cour. durch

A. Haubold, Bas. juris, Katharinenstr. Nr. 25/365.

•• Gegen erste und alleinige Hypothek werden entweder sogleich oder zu Ostern 4000 Thlr. zu erborgen gesucht. Notar Binkler, Gerbergasse, im Gasthose zum Schwane.

Gesuch. Ein solider Mann sucht 500 Thlr. pr. Cour. zu 4 Procent gegen vollständige Sicherheit. Gültige Offerten erbittet man unter der Chiffre L. A. in der Exped. d. Bl.

Gesuch. Eine junge Dame ist gesonnen, besonders Kindern unter billigen Bedingungen Unterricht im Clavierspielen zu geben. Auskunft wird ertheilt im Peterszwingler Nr. 2, 1 Treppe hoch.

•• Sollte eine Familie vor dem Schützenthore gesonnen sein, Mädchen von 8—10 Jahren an dem gewöhnlichen Schulunterrichte, welcher bereits in einer achtbaren Familie privatim ertheilt wird, Theil nehmen zu lassen, so bittet man, sich nach dem Näheren zu erkundigen, Nachmittags von 4—6 Uhr, Tauchaer Straße Nr. 18, 3 Treppen.

Buchdruckerei-Factor-Gesuch.

Es wird ein tüchtiger Factor, der schon einem Geschäfte vorgestanden hat, gesucht. Schriftliche Anfragen werden franco unter der Adresse Herrn F. Flinsch in Leipzig angenommen.

Gesuch. Auf einem bei Leipzig gelegenen Rittergute wird zu sofortigem Antritte ein gründlich erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener Verwalter gesucht. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Schenkwrth H. Richter auf der Ritterstraße Nr. 39/711.

Gesuch. Ein gewandter Bursche von 16—20 Jahren kann sogleich als Bedienter auf einem Rittergute in der Nähe Leipzigs antreten und hat sich zu melden bei Herrn Klöpzig im grünen Baume in Leipzig.

Gesucht wird auf das Land ein gelernter Gärtner, der zugleich die Geschäfte eines Bedienten und das Serviren bei Tische zu besorgen hat. Näheres bei D. J. Lindner, Johannisgasse Nr. 27/1305, 3 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mann von hiesigen achtbaren Aeltern, welcher die Handlung zu erlernen wünscht, kann unter billigen Bedingungen sofort als Lehrling eine Stelle finden bei E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, mit guten Attesten versehenes und in jeder häuslichen Arbeit brauchbares Dienstmädchen. Nur solche haben sich zu melden im Randörschen Nr. 4/1021, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen. Das Nähere zu erfragen Markt Nr. 11, erste Etage.

Gesucht wird eine Köchin, die in der Kochkunst nicht unerfahren ist, sogleich oder den 1. März in Nr. 9/1060, parterre, Frankfurter Straße.

Gesucht wird sogleich ein reinliches Dienstmädchen in der Grimma'schen Straße Nr. 19/679, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird sogleich ein starkes Dienstmädchen zur Hausarbeit. Näheres in der Schuhmacherbude im Salzgäßchen, Ecke vom Stockhause, bei J. A. Engelmann.

Zu mieten gesucht wird von Johanni oder Michaeli d. J. an ein freundliches, in gutem Stande befindliches Familienlogis mit 5 bis 6 Stuben — wo möglich in einer Fronte, — Stallung für zwei Pferde und Wagen-Kemise dabei wären dem Abmiether angenehm.

Anzeigen deshalb bittet man schriftlich und versiegelt unter der Adresse P. F. auf der Expedition des Herrn D. Kiedel in der kleinen Feuerkugel, Neumarkt, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Localgesuch. Für die nächste Ostermesse und folgende wird in der Hainstraße ein passendes Local und Zubehör für eine auswärtige Tuchfabrik gesucht.

Offerten werden erbeten: Mühlstraße Nr. 13, im 1. Stock, Morgens von 8 bis 9 Uhr, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

Zu mietzen gesucht wird zu Ostern ein in der Küche nicht unerfahrenes, reinliches, ordentliches und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Solche können sich melden: Reichstraße Nr. 50, 3. Etage.

Vermietung. Eingetretener Verhältnisse halber sind einige mit steinernen Häuschen versehene, schön eingerichtete Gärtchen zu billigen Bedingungen zu vermietzen. Näheres bei dem Portier in Gerhards Garten.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis für 26 Thlr., nahe am Georgenpfortchen, ist an ein Paar einzelne Leute ohne Kinder zu jetzige Ostern zu vermietzen. Das Nähere parterre Nr. 39/702.

Vermietung. Verhältnisse halber ist auf der Burgstraße Nr. 18/136 die 2. Etage vorn und hinten heraus im Ganzen oder getrennt zu vermietzen und zu Ostern 1841 zu beziehen. Das Nähere hierüber drei Treppen daselbst.

Zu vermietzen ist sofort oder zu Ostern d. J. das größere Gewölbe in Nr. 4/71 der Petersstraße, nahe am Markte, durch D. Wendler jun., Reichstraße Nr. 41/395.

Zu vermietzen sind 2 Familienlogis mit zwei und drei Stuben und diese Ostern zu beziehen in der Antonstraße Nr. 16.

Zu vermietzen sind Frankfurter Straße Nr. 23/1045 noch zwei sehr freundliche Logis von 2 Stuben, Alkoven, 1 kleinen Stube, mit oder ohne Meubles, nach dem Hofe, Küche, alles in einem Verschluß. Das Nähere part. zu erfragen.

Zu vermietzen ist zu Ostern d. J. ein Logis in der kleinen Fleischergasse Nr. 4/229 4 Treppen hoch, von 4 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör. Das Nähere ist daselbst 1 Treppe hoch bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermietzen ist zu Ostern ein Logis, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller: Frankfurter Straße, im Garten Nr. 26/1043.

Ein freundliches Logis, unweit des neuen Postgebäudes, auf der Dresdner Straße, mit 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, in einem Verschluß, ist eingetretener Familienverhältnisse halber von diese Ostern an vortheilhaft zu vermietzen. Auskunft ertheilt Herr Agent Hamger, Petersdorfer Nr. 9/822.

Zu vermietzen ist auf der Gerbergasse Nr. 58 die 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen parterre.

Zu vermietzen ist ein bequem eingerichtetes Familienlogis in einem Verschluß, in Reichels Garten auf dem zweiten Damm Nr. 1625.

Zu vermietzen. Ein großer, heller Boden in 2 geschlossenen Abtheilungen, mit Aufziehwinde versehen, ist billig zu Ostern oder auch sogleich zu vermietzen. Das Nähere beim Hausmanne im Rheinischen Hofe, Dresdner Straße.

Zu vermietzen ist an einen ledigen Herren eine ausmeublirte Stube mit Aussicht auf die Promenade. Das Nähere in der kleinen Fleischergasse Nr. 20/243, 1½ Treppe.

Zu verpachten und gleich zu übernehmen ist eine Schenk- wirthschaft mit einer Drehrolle. Das Nähere beim Agent G. Löschner, im Goldhahngräßchen Nr. 5.

Sonntag den 7. Februar Tanzkränzchen von 7—10 Uhr. R. Terwik, Balletmstr., Neukirchhof Nr. 31.

Bekanntmachung.

Daß ich mich in meiner neu errichteten Wirthschaft mit gutem Biere und Meißner Landwein bestens empfehlen kann, mache ich einem geehrten Publicum bekannt und bitte um zahlreichen Besuch.

J. E. Rudolph, Nicolaistraße Nr. 35.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Thonberg.

Sonntag den 7. Februar laden alle verehrlichen Schieß- lustige zu einem gesellschaftlichen großen Prämienschießen ergebenst ein, Anfang gegen 6 Uhr,

F. Moriz jun.

H. Werthmann.

Kleinzschocher.

Einladung. Zum Trutbahn-Schmaus in Portionen Sonntag den 7. Januar ladet ergebenst ein Pollter.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute zu frischem Hasenbraten ladet ergebenst ein Magnus Raundorf.

Heute Freitag Pfannkuchen mit verschied. Fülle. Schulze in Stötteritz.

Große Funkenburg.

Heute starkbesetztes Concert, wozu ergebenst ein- ladet Hauschild.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung.

Freitag den 5. Febr. früh Wellfleisch, Mittags frische Wurst und Wurstsuppe. E. F. Baumbach, Nr. 15.

Einladung.

Sonntag den 7. Februar Ball und Pfannkuchenschmaus auf dem Rathskeller in Markranstädt.

Einladung. Morgen Sonnabend Abend ladet zu Gänsebraten und Karpfen ergebenst ein F. Senf, Querstraße.

Einladung heute Freitag den 5. Februar früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe. E. G. Thümmeler, Ulrichsgasse Nr. 77.

Einladung. Morgen den 6. Februar ladet früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein S. Pöhler, Klostersgasse.

Einladung. Guter Mittagstisch, à Portion 3 gr., beim Abonniren billiger, und eine Auswahl guter Speisen täglich. Carl Brose, kleine Fleischergasse.

Einladung. Zum gefrorenen baierischen Biere, welches ganz vorzüglich fein ist, ladet ergebenst ein J. G. Poppe, Burgstraße Nr. 21.

Einladung. Freitag den 5. Februar ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Sonnabend den 6. Febr. ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein F. A. Kothe am Rosßplatz.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein Heinicke, K. Fleischergasse.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut bei C. Paul, Burgstr. Nr. 6.

Die Schlittenbahn nach Kleinzschocher ist schön zu fahren.

Verloren wurde am Dienstage Abend den 2. Febr. von der Hainstraße durchs Salzgäßchen nach der Grimma'schen Straße ein modifarbenes wollenes Umschlagetuch, welches man bittet beim Hausmanne in Kochs Hofe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Bei der am 1. d. M. bei Herrn Ronnefeld stattgefundenen Bierprobe hat unter fünf der beliebtesten Bierforten das **Schloß Seeburger** den Preis davon getragen. Unterzeichnete können dasselbe als ein reines, gutes und wohlgeschmeckendes Lagerbier bestens empfehlen, und laden zum Versuch desselben alle Biertrinker höflichst ein

die Stammgäste
von F. G. Ronnefeld, am Barfußpfortchen.

Der Verfasser des neulichen Aufsatzes über die hiesigen Fleischermeister wird wegen des großen Eifers, womit er ihnen die Mittel und Wege zum Reichwerden nachgewiesen, zu einem Frühstück an den Verkaufstand eingeladen, um sich unter freiem Himmel und bei jetziger Temperatur auch von dem wirklichen Betriebe des Gewerbes zu überzeugen.

Friedrich August Hofmann, Fleischaugermeister.

Verspätet.

Am Sonntag 11 Uhr konnte ich am angegebenen Orte in der Grimma'schen Straße nicht erscheinen, da mir Ihr Brief zu spät in die Hände kam, werde daher diesen Sonntag, als den 7. d. M., um diese Zeit mit den angegebenen Zeichen mich dort aufhalten; oder sollten Sie da nicht können, so bitte ich Sie, mir mit der Post unter den bekannten

Zeichen eine andere Zeit zu bestimmen, aber nicht den darauf folgenden Sonntag.

Heute wurde meine gute Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 4. Februar 1841. Louis Mühlig.

Sanft entschlief um die 10. Morgenstunde nach einem vierzehntägigen überaus schmerzvollen Krankentage unsere gute, innig geliebte Mutter, Jul. Wilhelmine verwitw. Korn, Lehrerin an der 1. Bürgerschule, in ihrem 45. Lebensjahre. Wäre es bloß der Gedanke, der sich uns im ersten Augenblicke des Todes aufdrängte, daß mit ihrem Dahinscheiden für uns die schönste Verbindung des Lebens mit eins und auf immer gelöst ist: sie wäre haltlos unsere Trauer. Doch nein. Eins ist uns geblieben; und dieses Eine giebt unserer Trauer den rechten Grund und die rechte Weihe: die Fassung, mit welcher die fromme Dulderin ihrem Tode entgegen sah, die Kraft tröstenden Zuspruchs, mit welcher sie die Thränen ihrer Umgebung stillte, der selige Friede, welcher aus dem schon sich brechenden Auge strahlte: das Alles sind heilige Bürgschaften jener Heimath, von deren sanften Himmelsklängen fort und fort das Stilleben der Vollendeten getragen ward, Bürgschaften einer höhern Lebensverbindung, welche den Schmerz irdischer Trennung zur Freude himmlischen Wiedersehens verklärt. — Ja, fromme Seele, Du gingst in das Land des ewigen Friedens, geliebt und geachtet von Allen, die Deine Anpruchslosigkeit, Deinen oft sich selbst vergessenden Eifer, Allen, die in irgend einer Beziehung zu Dir standen, nützlich zu werden, und vor allem Deinen gottinnigen Sinn kannten. Darum schmücken auch Deinen Sarg so viele Zeichen der Liebe und Dankbarkeit, uns zum wohlthwendigsten Beweis, Dein Gedächtniß werde noch lange in vieler Herzen fortleben.

Leipzig, am 31. Januar 1841.

Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 4. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (3. Februar Abends 18 Uhr.) Sr. Excellenz der General-Lieut. v. Keyser, von Dresden, Hr. Gutshof. Kohlenbeck, von Dösch, u. Hr. Rentier Murtfeldt, v. Bremen, im Hotel de Baviere. Hr. Commis. Ferer, v. Würzen, und Hr. Def. Adler, v. Müglitz, unbekannt. Dem. Blochmann, v. Dresden, bei D. Crusius. Herr Banq. Cantor, v. Leipzig, in St. Hamburg. Hr. Dekon. Commis. Alaf, v. hier, v. Dresden u. Züllichau zurück.

Halle'sches Thor. Die Berliner ordinäre Post 18 Uhr.

Frankfurter Thor. Der Frankfurter Packwagen um 3 Uhr.

Zeiger Thor. Hr. Zeichenlehrer Zeschke, von Breitenhagen, im Hirsche. Hr. Rfm. Kräger, von Bennshausen, in Stadt Berlin.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Ober-Pfarrer Förner v. Muttchen, unbest. Auf der Chemnitzer Journaliere 18 Uhr: Hr. Def. Zittmann, v. Penig, bei Crimin.-Richter Roth. Auf der Waldheimer Dilligence 11 Uhr: Hr. Rfm. Brehm, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Hr. Tischlermeister Graupner, v. Chemnitz, unbest. Auf der Nürnberger Gilpost um 6 Uhr: Hr. Candidat Schmidt, v. Altenburg, u. Hr. Gärtlermeister Köpffeld, von Greiz, unbest., u. Hr. Gastw. Wipke, v. hier, v. Schmölka, zurück. Auf der Nürnberger Dilligence 17 Uhr: Hr. Rfm. Strohbach, u. Walthert, v. Annaberg und Augustsburg, im rhein. Hofe und unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (4. Februar Vormittags 11 Uhr.) Hr. Fabrikant Rudolph, v. Altgerdors, Hr. D. Just, v. Bittau, Hr. Bundestagsgef. Geh. Rath v. Rostig, v. Dresden, Hr. Gastw. Logler, v. Leipzig, Hr. Commis. Hoff, v. Cassel, Hr. Rfm. v. Pagen, von Sudenburg, Hr. Def. Geier, v. Oberkühn, Hr. Rittergutsbes. v. Doppel, u. Hr. Def. Berwilt. Lehmann, v. Bellerswalde, Hr. Uhrm. Anschütz, v. Magdeburg, u. Hr. Stud. Dietrich, v. Halle, unbest. Hr. Gsuerde, und Hr. Rfm. Salinger, aus England, Hr. Hotel. Dorn, v. Dresden, und Hr. Rfm. Ludwig, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Bad. Hr. Rfm. Halberstadt, Hr. Maler Budras, u. Hr. Stud. Köhn, v. hier, von

Dresden zurück. Dem. Lehmann, v. Dresden, im Hotel de Proffe. Hr. Gutshof. Dehmigen, v. Kiebitz, in Stadt Dresden. Hr. D. Schulz, von hier, von Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Eine Kafette von Delitzsch um 7 Uhr.

Zeiger Thor. Hr. D. Kohde v. Zeitz, unbest. Auf der Coburger Dilligence 10 Uhr: Mad. Herbst, v. Zeitz, unbestimmt, und Herr Rfm. Schindler, von Zeitz, bei Schmalz.

Hospitalthor. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Amts-Hauptmann von Weick, von Grimma, unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Dilligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Hr. Rfm. Feser, Hr. Commis. Behneert, u. H. Fabr. Petersen, v. Berlin, und

Frankfurter Thor. Die Werseburger Post 11 Uhr. Hr. Graf von Westphalen, v. Wien, unbest. Hr. Def. Koch, v. Dornburg, im schwarzen Kreuz. Hr. Negot. Caventier, v. Paris, im Hotel de Bav.

Hospitalthor. Die Altenburger Journaliere 12 Uhr. Hr. Schauspieler Schmidt u. Hr. Schausp. Dir. Hoard, v. Sera, im H. de Bav.

Dresdner Thor. Hr. Rfm. Franke, von Berlin, unbestimmt. Hr. D. Amts-Rath, v. Bahn, und Hr. Buchbindermeister Müller, von hier, von Dresden zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Sr. Erlaucht der Graf v. Schönburg-Glauchau, von Berlin, in der Bahnhofstraße Nr. 8. Hr. Sprachlehrer Bennochio, von Anagnina, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Gilpost um 3 Uhr: Hr. Prof. Rietschel, v. Dresden, Hr. Major v. Patten, von Mainz, Hr. Kubé, v. Paris. Hr. Weinbdr. Rees, v. Berlin, u. Hr. Birthsch.

Führer Schicht, v. Bugoldsdorf, unbest., Hr. Rfm. Rathsam u. Bauer, v. Mannheim und Constantinopol, und Hr. Instrumentm. Balderwein, v. Cassel, im Hotel de Baviere, und Hr. D. Stenzel, von hier, von

Weimar zurück.

Zeiger Thor. Hr. Amtm. Schützenmeister, von Queitz, unbest.

Druck und Verlag von C. Volz.

Hierzu eine literarische Beilage (Verlagsbericht) der Baumgärtner'schen Buchhandlung.